

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.- z.l. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z.l. in der Provinz 4.90 z.l. Bei Postbezug monatlich 4.40 z.l. vierteljährlich 13.10 z.l. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 z.l. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmt durch Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjałka Piłsudskiego 25. zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 288. (Konto-Zahl: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Letzteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Klappdruck 50 Gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjałka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 288, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105

78. Jahrgang Poznań, czwartek, 15 go czerwca 1939 — Vosen, Donnerstag, 15. Juni 1939 Nr. 135A

Senator Hasbach beim Herrn Ministerpräsidenten

Ausführliche Denkschrift über die Lage der deutschen Volksgruppe überreicht Die Gesamtheit der Schwierigkeiten dargestellt — Dringender Appell um Hilfe an die Regierung

Warschau, 14. Juni. Am 13. Juni wurde Senator Hasbach, der Vorsitzende des Rates der Deutschen in Polen, vom Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski zu einer Aussprache über die derzeitige Lage der deutschen Volksgruppe in Polen empfangen.

Bei dieser Gelegenheit übergab Senator Hasbach dem Herrn Ministerpräsidenten eine Denkschrift, die eine Zusammenfassung derjenigen Umstände enthält, die für das Deutschtum in Polen Anlaß zur Klage und zur Bitte um Eingriff der höchsten Regierungsstellen bilden.

In der Denkschrift wurde die gesamte Frage des deutschen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens berührt. Hierbei kamen in erster Linie die Schwierigkeiten im deutschen Organisationsleben, die Ausschreitungen gewisser Bevölkerungsteile gegen das Deutschtum, die Boykottbewegung gegen die deutsche Wirtschaft, die Einengung der Arbeit der deutschen Genossenschaftsverbände, die Frage des Arbeitsplatzes für deutsche Arbeiter und Angestellte, das Problem der Anwendung des Grenzzonegesetzes, sowie die Lage des deutschen Schulwesens zur Erörterung.

Die Denkschrift, der in Anlagen umfassendes Beweismaterial beigelegt ist, schließt mit folgenden Sätzen:

Neue Phase im Fernost-Krieg?

Konzessionen in Tientsin abgeriegelt

Zugangstraßen durch „spanische Reiter“ und Stacheldrahtverhaue gesperrt — Dahinter britisches Militär in Bereitschaft — Massenflucht der Chinesen — Neue Attentate befürchtet

Die Blockade der ausländischen Konzessionen von Tientsin hat Mittwoch früh um 3 Uhr ostasiatischer Zeit begonnen. Die zu den Konzessionen führenden Straßen sind stark besetzt. Die Sperre und Kontrolle werden gegenüber den Briten und Franzosen unnachlässig durchgeführt, während die Angehörigen einige an-

derer Konzessionen größere Freiheit genießen.

Tientsin, 14. Juni. Mittwoch früh wird uns gemeldet: Mit fieberhafter Spannung sieht die Millionenstadt Tientsin in den letzten Stunden der Blockade der französischen und englischen Niederlassungen durch die japanischen Truppen entgegen, die geeignet erscheint, eine neue Phase im Fernostkrieg einzuleiten. Der bisherige englische Standpunkt läßt ernste Zwischenfälle befürchten, die die Beziehungen zwischen Japan und England neuerdings verschärfen müssen.

nehmen, daß chinesische nationale Terroristen durch neue Attentate die bestehende Spannung zur Siedehitze bringen werden.

„Deke Vor schläge“ aus London

Die Blockade, die die Japaner über die englisch-französischen Niederlassungen in Tientsin verhängen, war am Dienstag Gegenstand eingehender Beratungen in London. Wie die Morgenblätter vom Mittwoch berichten, hat die britische Regierung am Dienstag ihre „letzten Vorschläge“ nach dem Fernen Osten entsandt.

Offensichtlich wünscht man englischerseits nicht im geringsten eine Zuspitzung der Lage, geschweige denn einen offenen Konflikt mit Japan.

Das geht auch eindeutig aus den Berichten der Londoner Blätter hervor, die alle die Hoffnung aussprechen, daß der englisch-japanische Streit um die vier chinesischen Terroristen, deren Auslieferung die Japaner verlangen, auf friedlichem Wege und ohne Blockade beigelegt werden könne.

Die Abneigung der Westmächte gegen Feindseligkeiten im Fernen Osten sei, so schreibt „Daily Telegraph“ u. a., im Hinblick auf die entsetzliche Achaemenidenfront in Europa so offensichtlich klar gemacht worden, daß die Japaner die Geduld der britischen Regierung bisher ohne jede Zurückhaltung ausgenutzt hätten. Man habe jetzt ganz den Eindruck, Japan wolle seine „Schlappen“ in China dadurch wieder gutmachen, daß es sich an einem Dritten schadlos

Gemeinsame Danzig-Erklärung Polens, Frankreichs und Englands?

Polnische Blätter sehen „einen Anschluß — ohne Anschluß“

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten.)

Warschau, 14. Juni. Der englische Sonderbeauftragte Strang, der am Dienstag früh aus Warschau nach Moskau abfuhr, soll nach dreitägigem Aufenthalt in der sowjetrussischen Hauptstadt wieder zu einem Zwischenaufenthalt nach Warschau zurückkehren.

Von englischer Seite hört man, daß die letzten Gespräche in Warschau sich nicht nur auf die formalen Beschränkungen, die in den englisch-sowjetischen Verhandlungen über die Garantie der baltischen Staaten gefunden war. Man sagt, daß die Gespräche überhaupt den aktuellen Fragen gewidmet war. Im Zusammenhang damit ist von Interesse, daß französische Blätter die Nachricht bringen, England Frankreich und Polen würden in nächster Zeit eine gemeinsame Erklärung in Sachen Danzig herausgeben. Diese Erklärung soll eine genaue

Formulierung enthalten, die einen einheitlichen Standpunkt der drei Staaten in der Danziger Frage festlegt.

In polnischen Blättern erscheinen Darstellungen, wonach deutscherseits der Plan verfolgt werde, in Danzig „einen Anschluß — ohne Anschluß“ durchzuführen, bei einer allmählichen Zurückziehung der Polen aus der Freien Stadt. „Wieczór Warszawski“ erklärt, entweder nehmen die Danziger Behörden die letzte Warnung Polens ernst, oder die Entwicklung der Ereignisse werde Polen „zu entscheidenden Schritten zur Verteidigung seiner Rechte auf dem Gebiet der Freien Stadt zwingen.“

„Gazeta Polska“ unterstreicht, daß Frankreich zu hundert Prozent die entschlossene Haltung Polens in der Danziger Frage unterstützt und eine Einmütigkeit an den Tag legt, die in Frankreich nicht einmal bei Fragen zu beobachten ist, die Frankreich geographisch näherliegen.“

Seit mehreren Stunden sind die in die Konzessionen führenden Straßen militärisch besetzt und durch „spanische Reiter“ sowie durch Stacheldraht abgeriegelt, hinter denen englisches Militär und englische Polizei Verteidigungsstellungen bezogen haben. Nur drei Straßen sind für den Ein- und Ausgangsverkehr freigegeben, deren Passieren nur mit japanischen Pässen möglich ist. Gleichzeitig wurde die härteste Kontrolle über alle Fahrzeuge und Waren angeordnet.

Die englischen Familienangehörigen wurden bereits nach dem bekannten Meerbadort Peiteiho abgehoben. Sämtliche Lebensmittel stiegen im Preise um 20 v. H. an. Die Massenauswanderung der in den Konzessionen zu Hunderttausenden lebenden Chinesen dauert an. Die Geschäftstätigkeit ruht, zumal die große Zufuhr der Peiteiho-Fluß, praktisch gesperrt ist. Es ist anzunehmen,

halte. Einschüchterungen hätten aber — so schreibt das Blatt — keinen Zweck. Sie würden Englands Haltung nur „verfestigen“.

„Daily Herald“ erklärt, sollte es sich herausstellen, daß die Japaner den englischen Vorschlag einer unparteiischen Kommission zur Regelung des Streitfalles nicht annehmen sollten, und daß sie statt dessen auf nichts anderes abzielten als die Zerstörung ausländischer Niederlassungen, dann sei die Lage ernst, denn dann würde die gesamte Position Englands im Fernen Osten auf dem Spiele stehen.

Paris fordert zur Unnachgiebigkeit auf

Auch die Aufmerksamkeit der französischen Presse am Mittwoch ist auf die Spannung gerichtet, die sich zwischen Großbritannien und Japan um Tientsin entwickelt hat. Die französische Presse fordert London zur Unnachgiebigkeit auf.

Der „Figaro“ ist sich des Ernstes der Lage vollkommen bewußt, wenn er schreibt, die Blockade einer Konzession, die mehr als eine halbe Million Einwohner umfaßt, könne einen der ernsthaftesten Präzedenzfälle darstellen.

Aus diesem Grunde meldet er, die britische Regierung habe beschlossen, die größte Festigkeit an den Tag zu legen. Die französische Regierung, die in Tientsin ebenfalls bedeutende Interessen besitzt, habe sich ihrerseits am gestrigen Dienstag mit der britischen Regierung in Verbindung gesetzt, um einen gemeinsamen Aktionsplan mit London auszuarbeiten.

Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf die in Singapore begonnenen französisch-englischen Generalkonferenzgesprächen hin.

Der Londoner Berichterstatter des rechtsstehenden „Tou“ weist darauf hin, daß das japanische Ultimatum am heutigen Mittwoch früh abgelaufen ist und daß den in London eingetroffenen Informationen zufolge die japanischen militärischen Beförden bereits alle Maßnahmen getroffen hätten, um von diesem Zeitpunkt ab alle Verkehrsverbindungen zwischen der britischen und der französischen Konzession und der Außenwelt abzuschneiden.

Tokio:

Klare Selbstschußmaßnahme

Zur Blockade der Niederlassungen in Tientsin erklärte der Sprecher des japanischen Außenamts, daß es sich um Entscheidungen und Maßnahmen der örtlichen Behörden in Tientsin handele, also des Befehlshabers der Truppen und des japanischen Generalkonsulats; selbstverständlich werde Tokio laufend unterrichtet.

Der Sprecher bestätigte auch, die Haltung der Armee habe zum Ausdruck gebracht, daß es sich jetzt nicht mehr allein um die Frage der Auslieferung der Terroristen in Tientsin handele, sondern um Garantien für die Zukunft.

Man erwarte von den örtlichen englischen Behörden, daß sie störenden Elementen in der Politik und Wirtschaft Nordchinas keinen Vorstoß leisten. Der Sprecher erklärte ferner, daß es sich bei der Blockade nicht um die Anwendung von Gewalt handele, sondern um eine klare Selbstschußmaßnahme. Die britische Konzession würde nicht besetzt, sondern nur der Verkehr zwischen der Konzession und dem übrigen Tientsin überwacht werden.

In politischen Kreisen glaubt man vorläufig nicht, daß England „Gegenmaßnahmen“ ergreifen werde, weil hierzu kein Grund vorläge. Die britischen Behörden in Tientsin hätten anscheinend vollkommen übersehen, daß Nordchina eine militärische Operationszone sei. Infolgedessen sei es notwendig, daß die sogenannten fremden Konzessionen sich aller Eingriffe in die politischen oder wirtschaftlichen Verhältnisse des besetzten Gebietes enthalten, andernfalls — so läßt auch die Presse durchblicken — gäbe es keinen anderen Ausweg als eine grundsätzliche Revision der mit den Niederlassungen verbundenen extraterritorialen Sonderbedingungen.

Britischer Offizier von Japanern verhaftet

Tokio, 14. Juni. Die japanischen Behörden haben den britischen Major Law verhaftet. Es wird japanischerseits hierzu erklärt, daß Law photographische Aufnahmen in einem Gebiet gemacht hat, in dem dies verboten war. Von zwei anderen englischen Offizieren, die von den Japanern verhaftet wurden, ist einer inzwischen freigelassen worden. Der zweite befindet sich weiterhin in Haft.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Fernöstliches Beben

Die Krise um die Niederlassung in Tientsin

Vor Amoy, in Schanghai und neuerdings nun auch in Tientsin haben sich englisch-japanische Reibungsflächen entwickelt, von denen nicht feststeht, daß sie sich immer so zudecken lassen, wie das zu Anfang der japanisch-chinesischen Auseinandersetzung der Fall war. Seit den verhängnisvollen Schüssen an der Marco-Polo-Brücke bei Peiping in einer Julinacht 1937 rollt in China in gewaltigem Ausmaß ein nicht weniger gewaltiges Kriegstheater ab, dessen Schluß sich noch immer nicht absehen läßt. Die chinesische Zentralregierung hat sich inzwischen mit Waffen und anderem Widerstandsmaterial versehen können, das unbedingt auf Schleichwegen hereingekommen sein muß. Jedenfalls haben die zentralchinesischen Truppen, wenn auch nicht in großen und geschlossenen Verbänden, versucht, die Annahmswege der Japaner zu unterbrechen oder doch das japanische Heer in jeder nur möglichen Weise zu behindern.

Japanische Truppen haben alle wichtigen Häfen Chinas besetzt, über die bis vor zwei Jahren über 80 v. H. des gesamten Außenhandels Chinas gingen. Trotzdem sind immer noch geheime Kanäle offen, durch die sich der Waffenschmuggel vollzieht.

Denn die Zentralregierung verfügt nicht über eigene Werkstätten, um Kriegsmaterial in dem Umfang selbst herstellen zu können, das in einem Kriege gegen eine militärische Großmacht wie Japan unbedingt gebraucht wird.

Japan hat vor einiger Zeit die Insel Hainan besetzt, um den geheimen Waffenschmuggel nach Süddchina abzurosseln, wie es auch dazu übergegangen ist, die sogenannte internationale Konzession Kulangsu auf der Halbinsel Amoy zu besetzen. Diese internationalen Konzessionen sind Schmuggelplätze für Waren, Zufluchtsorte für Spione, die Zentren der Kriegsschieber und anderer Gelegenheitsmacher. Daß Japan sie argwöhnisch beobachtet, nicht nur die Niederlassung Kulangsu, sondern auch die internationalen Konzessionen in Schanghai und Tientsin, versteht sich von selbst. Je länger der Krieg in China dauert, desto merkwürdiger haben sich die Verhältnisse in diesen Konzessionen gestaltet. Während England, Frankreich und die USA zu Beginn der Auseinandersetzung zwischen Japan und China sich Japan gegenüber nachgiebig zeigten, jedenfalls Sorge trugen, es nicht zu Zwischenfällen und Berwicklungen kommen zu lassen, hat sich vor

Ein „Gazetta del Popolo“-Artikel und die Reaktion in Polen

Bonkott der italienischen Presse

Botschafter Wieniawa-Dlugoszewski bleibt längere Zeit in Warschau „Revision der öffentlichen Meinung“ gegenüber Italien

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 14. Juni. In Warschauer politischen Kreisen geht das Gerücht, daß der Aufenthalt des Botschafters General Wieniawa-Dlugoszewski in Polen längere Zeit dauern wird. Im gegenwärtigen Augenblick, so berichtet das „Słowo“, gebe es in Rom nämlich keine Angelegenheit, die die Anwesenheit des polnischen Botschafters erfordern würde.

Im Zusammenhang damit muß an einen scharfen Artikel der „Gazetta del Popolo“ vom 10. Juni erinnert werden, den die polnischen Regierungsblätter nicht brachten, über den aber in einigen Blättern der Opposition berichtet wurde. In diesem italienischen Artikel wird — nach den polnischen Weitergaben — u. a. gesagt, daß Polen unbedingt gute Beziehungen mit Deutschland aufrechterhalten müsse. Im weiteren Teil ist der Aufsatz in scharfem Tone gehalten, der natürlich in polnischen politischen Kreisen eine entsprechende Reaktion hervorgerufen hat. „Egypcijski Poranny“ erklärt, daß die Angriffe der italienischen Presse gegen Polen und die

polnische Außenpolitik in Warschau bereits Widerhall gefunden hätten.

Die Besitzer einiger Restaurants und Kaufhäuser hätten die italienischen Zeitungen abbestellt, so wie das vor einigen Monaten mit der deutschen Presse gemacht wurde. Die Bonkottaktion gegen die italienische Presse soll, wie wir hören, in einer ähnlichen Weise wie gegen die deutsche durchgeführt werden. Auch „Kuch“ hat die Absicht, sich daran zu beteiligen.

„Kurjer Warszawski“ erklärt, in der polnischen Bevölkerung sei immer viel Sympathie für die Italiener gewesen. Ein Artikel, wie der in der „Gazetta del Popolo“, zwinge jedoch die polnische Bevölkerung offensichtlich zur Revision ihrer Auffassung. Das polnische Blatt behauptet dann, daß Italien sich der deutschen Politik unterordne, während Polen mehr nationale Würde zeige.

„Kurjer Warszawski“ fordert moralische Rechtfertigung für diese italienischen Presseangriffe. Es liege nicht im Interesse Italiens, in der polnischen öffentlichen Meinung die Ueberzeugung zu begründen, daß Italien ein Feind Polens sei.

Die baltische Frage und Moskau

Zynische Offenheit Duff Coopers

„Wir garantieren die Grenzen eines Landes nicht aus Liebe für dessen Bewohner, sondern aus Rücksichtnahme auf unsere eigene Sicherheit“

London, 14. Juni. Was England unter „Unabhängigkeit“ und „Gleichberechtigung“ der kleineren Staaten versteht, zeigt Duff Cooper mit einer geradezu zynischen Offenheit im neuesten seiner allwöchentlichen „Evening Standard“ erscheinenden Welt-Copyright-Artikel. Duff Cooper setzt sich für einen sofortigen Abschluß eines Bündnisses mit der Sowjetunion ein und streift dabei die Frage der „Garantierung“ der baltischen Staaten.

„Diese Staaten sind für Sowjetrußland“, so sagt er, „was Belgien für England ist. Aber Sowjetrußland fehlt die zuzählige Sicherheit des englischen Kanals. Wenn eine belgische Regierung erklären sollte, daß sie die Garantie Frankreichs und Englands nicht länger mehr benötige — etwas, was nicht unmöglich ist — würde eine solche Erklärung dann etwas an der Tatsache ändern, daß England dennoch in den Krieg ziehen würde, um zu verhindern, daß Belgien in die Hände einer großen feindlichen Macht fiel? Das würde natürlich nicht der Fall sein. Die Garantie würde bestehen bleiben, gleichgültig, ob Belgien sie wünsche oder nicht. Wir müssen realistisch sein und den Tatsachen ins Auge sehen. Wir garantieren die Grenzen eines Landes nicht aus Liebe für dessen Bewohner, sondern aus Rücksichtnahme auf unsere eigene Sicherheit. Wenn Sowjetrußland die Integrität der baltischen Staaten als wesentlich für seine eigene Sicherheit ansieht, so können wir es deswegen nicht tadeln. Und wenn wir Sowjetrußland erlauben, England im Notfall zu unterstützen, können wir uns nicht weigern, ihm

gegenüber eine gleiche Verpflichtung einzugehen.“

Duff Cooper schließt mit der Warnung, keine Zeit zu verlieren. Ueber die deutsche Betätigung liefen beunruhigende Meldungen ein. Wenn wir diesmal zögern, so schließt er, sind wir verloren.

Beratungen in Paris

Außenminister Bonnet hatte am Dienstag nachmittag eine längere Besprechung mit dem britischen Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps. Wie man in politischen Kreisen annimmt, erstreckte sich diese Aussprache auf die laufenden Verhandlungen mit Moskau.

Mißtrauen in Sofia

Die politischen Kreise und die Presse Bulgariens verfolgen den Besuch des rumänischen Außenministers Gafencu in Ankara mit reservierter Aufmerksamkeit. Man glaubt hier allgemein, daß die Türkei sich auf Veranlassung Londons als Vermittler in den schwebenden Fragen zwischen Sofia und Bukarest angeboten habe. Das geht zumindest aus einem Londoner Bericht der „Sora“ hervor, worin es heißt, daß die Türkei den Vermittler zwischen Rumänien und einigen anderen Staaten spielen soll.

Diese auf Verlangen der sogenannten Demokratien von Ankara übernommene Vermittlerrolle stößt in Sofia auf das größte Mißtrauen. Im „Słowo“ weist der bekannte Publizist und Politiker Reiff alle derartigen Absichten zurück mit der Bemerkung, daß die Probleme des Balkans heute mehr denn je nur von den Balkanstaaten selbst ohne die Mitwirkung des Westens gelöst werden können.

allen Englands Haltung inzwischen versteift. England hat im Fernen Osten sehr viel an Prestige verloren, was für seine Stellung sowohl in China wie in Indien nicht ohne Gefahr ist.

Will England diese Taktik ändern?

In Tientsin haben chinesische Terroristen einen japanischen Zollbeamten ermordet, um nach vollbrachter Tat in die internationale Konzession zu flüchten.

In Wirklichkeit ist diese Internationalität nichts anderes als eine englische Tarnung, denn es ist in der Hauptsache England/allein, das daran ein Interesse hat. Japan fordert nun die Auslieferung der chinesischen Terroristen, was England bisher verweigert hat, so daß Japan gezwungen ist, zu den Maßnahmen zu greifen, die kriegsmäßig dafür vorgesehen sind.

Da ist zunächst die Blockade der internationalen Konzession, also ihre völlige Abriegelung, die in sehr kurzer Zeit dazu führen muß, daß die Konzession sich den Forderungen beugt oder aber von außen Hilfe erhält. Diese Hilfe kann nur England bringen, wenn nicht in Form diplomatischer Verhandlungen, so in Form von Kriegsschiffen und Soldaten. Dann aber wäre ein Zusammenstoß zwischen japanischen und englischen Truppen unvermeidlich, also ein Konflikt gegeben, dessen Grenzen sich heute noch nicht übersehen lassen.

England hat wohl nicht die Absicht, dieses letzte Mittel zu versuchen, denn ein Krieg würde sich nach und nach über den ganzen Fernen Osten ausbreiten. Englands Machtpositionen sind nicht so beschaffen, um das auszuhalten. Auch Frankreich hat im Fernen Osten Machtpositionen zu verteidigen, was nicht mit den militärischen Verbänden zu leisten wäre, die heute in Indochina versammelt sind.

Aber der Manometer steht auf Gefahr! Japan will und muß nach den ungeheuren Opfern, die es in China schon gebracht hat, zu einem Ende kommen. Es liegt offensichtlich im Interesse Englands und Frankreichs, dieses Ende so weit wie möglich hinauszuschieben, also Japan mittelbar oder unmittelbar immer neue Schwierigkeiten in China zu machen. Ohne englische und französische Unterstützung hätte die chinesische Zentralregierung Tschiangkaischeks nicht so lange die militärischen Maßnahmen durchhalten können, wie das tatsächlich geschehen ist. Daß England und Frankreich heute gemeinsam im Fernen Osten operieren, daß sie insbesondere bei einer Verschärfung der Gegensätze im Streit in und um die Konzession gemeinsam handeln werden, geht daraus hervor, daß französische Offiziere aus Indochina nach Hongkong und Singapur gefahren sind, um sich über die strategischen und taktischen Maßnahmen in der nächsten Zukunft schlüssig zu werden.

Franzose annektiert britische Insel

Ein origineller Zwischenfall im Kanal

Paris, 14. Juni. Neben den großen politischen Sorgen, die man sich am Quai d'Orsay und im Foreign Office macht, beschäftigt ein kleiner Zwischenfall, der sich wegen einer im Kanal gelegenen ziemlich unbekannteren britischen Insel ereignete, die Diplomatie.

Vor St. Malo liegt die Insel Minquiers, die britisches Eigentum ist. Ein französischer Maler, der sich offenbar an einseitige Erbvererbungsstücke über den Ärmelkanal erinnerte, setzte sich kürzlich an die Spitze von 50 bretonischen Matrosen und nahm von der Insel Besitz. Die englische Flagge wurde eingezo-gen und das Bild des Präsidenten der französischen Republik aufgestellt. Ein englischer Beamter bemerkte die Veränderung auf der Insel und erbatete Anzeige. Man hofft nun, daß dieser Zwischenfall — im Zeitalter der „traditionellen französisch-britischen Freundschaft“ — eine befriedigende Lösung finden wird.

Rumäniens Senatspräsident zurückgetreten

Nach Ablehnung einer neuen Hansordnung im Senat

Bukarest, 14. Juni. Der neue rumänische Senat hat in seiner Sitzung vom Dienstag, den vom Präsidenten, Professor Jorga, vorgelegten Entwurf zu einer neuen Hansordnung mit 88:54 Stimmen abgelehnt. Als das Ergebnis der Abstimmung, das in Bukarester politischen Kreisen großes Aufsehen erregte, bekannt wurde, trat Prof. Jorga von seinem Amte als Präsident des Senats, zu dem er erst am letzten Freitag gewählt worden war, zurück. Dem Senat präsidiert vorläufig als Alterspräsident bis zur Wahl eines neuen Präsidenten Prof. Cuza, der alte Vorkämpfer des Antisemitismus in Rumänien. Am Freitag wollten sieben Senatoren von Rechts wegen, darunter die einstigen Ministerpräsidenten Maniu und Mihalache, an der Sitzung des neuen Senats teilnehmen, wurden aber am Betreten des Hauses verhindert, da sie nicht in der Uniform der Staatseinheitspartei „Front der nationalen Wiedergeburt“, sondern in Zivil erschienen waren.

Tatsachen!

120 Deutsche in Tomaszow entlassen

Wie der regierungsfreundliche „Gazeta Poranny“ meldet, haben die Fabriken in Tomaszow bei Lodz etwa 120 deutsche Arbeiter entlassen. Ob die „Begründung“ wegen illoyalen Verhaltens, die das Blatt hierbei angibt, von den Arbeitgebern stammt oder vom Blatt selbst konstruiert worden ist, ist gleichgültig: Die Tatsache sagt uns genug, als daß wir eine solche Begründung nicht als unerhörten Zynismus gegenüber Menschen anprangern müßten, die heute ohne Brot und Arbeit auf die Straße geworfen werden.

Im übrigen bringt das Blatt noch eine bemerkenswerte Mitteilung, die sich auf Pabianice bezieht. Dort haben sich in den größeren Werken Gruppen des Westverbandes gebildet. Bisher habe die polnische Öffentlichkeit — so heißt es in einer Mitteilung des Westverbandes — auf die Politik einiger Industrieller, die in ihren Werken vorwiegend Deutsche beschäftigten, noch nicht reagiert. Nach der vom Westverband durchgeführten Erhebung befinden sich unter den Arbeitern 75 Prozent Deutsche. Man habe beschlossen, alle Mittel anzuwenden, um diesen Zustand zu ändern.

2 deutsche Großgrundbesitzer aus der Grenzzone gewiesen

Posen, 14. Juni. Wie die polnische Presse meldet, sind auf Grund einer Verfügung des Seekreisstarosten aus der Grenzzone für immer die beiden deutschen Großgrundbesitzer Fritz von Rodenacker und Felban (Zelbodo) und Berendt von Graß auf Klein (Klenino) ausgewiesen worden.

Erschossen

Wie die „Kattowitzer Zeitung“ und polnische Zeitungen melden, wurde im Grenzabschnitt Tarnowiz der 22jährige Erwin Lupecki, ein Deutscher polnischer Staatsangehörigkeit, von polnischen Grenzposten durch zwei Schüsse getötet, als er den Versuch machte, über die grüne Grenze nach Deutschland zu gelangen.

Nur noch stille Messen

Wie die „Kattowitzer Zeitung“ weiter meldet, wird in den piarramtlichen Nachrichten der St.-Peter-Paul-Parodie und Marien-Kirche in Kattowiz bekanntgegeben, daß „mit Rücksicht auf die Vorgänge in letzter Zeit“ bei allen deutschen Vormittagsgottesdiensten nur eine stille Messe gelesen wird, während der auch jeglicher Gesang unterbleiben muß.

Der „Oberschlesische Kurier“ teilt mit, daß am vergangenen Sonntag, ebenso wie in anderen Orten, in Loslau in Oberschlesien kein deutscher Gottesdienst abgehalten worden ist. Eine Bischofskonferenz wird eine Entscheidung über die Abhaltung deutscher Gottesdienste in Oberschlesien treffen. — Weiter teilt der „Oberschlesische Kurier“ mit, daß einem seiner Zeitungsträger am Montag von 6 unbekannten Männern die Zeitungspakete entziffen wurden.

Deutscher Zeitungsbote ohne Grenzkarte

Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet: „Unserem Boten, der uns täglich einen Teil unseres Nachrichtenmaterials aus Deutschland überbringt, wurde gestern an der Beuthener Grenze die Verkehrskarte abgenommen. Wir waren daher nicht in der Lage, die letzten Meldungen von gestern nacht zu veröffentlichen.“

Auch ein „Reiseabschied“

Ein Reiseabschied besonderer Art wurde, wie die unbeschlagene „Deutsche Rundschau“ berichtet, dem vom Deutschen Generalkonsulat Thorn nach Rom verfahrenen Konsulatssekretär Dr. Zimmermann dadurch bereitet, daß ihm von bisher unentdeckten Tätern an seinem Kraftwagen nicht nur die Reifen der vier Räder, sondern auch der des Reserverades zerschneiden, die Fenster einschlagen und das Innere des Wagens in nicht wiederzugebender Weise verunreinigt wurde.

Eine erfolglose Aufforderung

Der „Pöliner Zeitungsdienst“ meldet: Wie u. a. auch die „Gazeta Polska“ zu berichten mußte, soll der evangelische

Der Fall Lipinski

Laut polnischen Pressemeldungen überlieferte der Senat der Freien Stadt Danzig dem polnischen Generalkommissar ein Schreiben, in dem es heißt, daß der verhaftete Zollbeamte Lipinski die Entführung zweier NSDAP-Mitglieder plante, von denen Lipinski außerdem gewisse Informationen erfahren wollte.

Der polnische Generalkommissar habe als Antwort darauf dem Senat ein Schreiben zugestellt, in dem er — so heißt es in der polnischen Presse — die Unglaubwürdigkeit der Darstellung der Verhaftung Lipinskis aufzeige und darauf hinweise, daß es undenkbar sei, daß Lipinski aus dem Zentrum Danzigs zwei NSDAP-Mitglieder hätte entführen können. Der polnische Kommissar fordert die Zulassung seines Vertreters zu dem Verhafteten und die Entgegennahme der Aussagen Lipinskis, was — so heißt es in der polnischen Presse abschließend — erlauben würde, den Tatbestand darzustellen.

Wieder Streikunruhen in USA

Nacht Polizisten und zahlreiche Arbeiter verletzt

Milwaukee, 14. Juni. Das größte Industrieunternehmen des Staates Wisconsin, Allischalmers Manufacturing Co., das Agrarmaschinen herstellt, wurde am Dienstag Schauplatz blutiger Streikunruhen.

Als am frühen Morgen Arbeitswillige mit Straßenbahnen zum Werk hinausfuhren, griffen Streikposten die Bahnen an und überschütteten sie mit einem Steinhagel. Die Polizei griff sofort ein und suchte die Streikposten mit ihren Gummihüpfeln und mit Tränengas zu vertreiben. Im Handgemenge wurden acht Polizisten so schwer mißhandelt, daß sie in das Krankenhaus überführt werden mußten. Auch zahlreiche Arbeiter erlitten Verletzungen. Es ist bemerkenswert, daß es zu diesen blutigen Ausschreitungen kam, kurz nachdem der Gouverneur Julius Heil ein Ersuchen der Polizei, die Nationalgarde zum Schutz des Werkes zu mobilisieren, abgelehnt hatte.

Auch in Flint (Michigan) kam es in den General-Motors-Werken zu Zusammenstößen, die nur durch den Einsatz der gesamten städtischen Polizei lokalisiert werden konnten. Diese Werke werden von der amerikanischen Facharbeitergewerkschaft bestreikt, und es handelt sich hier bezeichnenderweise nicht um Lohn-

streitigkeiten, sondern nur um den Kampf zwischen den rivalisierenden Gewerkschaften um das alleinige Verhandlungsrecht innerhalb der General-Motors-Werke.

Streik auch in England

London, 14. Juni. Die Arbeiter der Küllungswerke in Speke bei Liverpool sind in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch in den Ausstand getreten. Am Mittwoch sollen Schlichtungsverhandlungen abgehalten werden. Wenn sie fehlschlagen, dürften sämtliche 6000 Arbeiter in den Streik treten.

Britisches Informationsministerium unter Lord Perth. Dem „Evening Standard“ zufolge wird das britische Kabinett auf seiner üblichen Wochensitzung Pläne zur Schaffung eines Informationsministeriums unter Leitung von Lord Perth, dem früheren britischen Botschafter in Rom, beraten.

Neutralitätsvorlage in Washington angenommen. Die Neutralitätsvorlage wurde am Dienstag vom Außenpolitischen Ausschuss mit 12:8 Stimmen angenommen. Die Vorlage sieht die Aufhebung des Ausfuhrverbots von Waffen an Kriegführende.

Roosevelt will im Herbst nach London

Er rechnet fest mit seiner Wiederwahl
New York, 14. Juni. Die jüdische Wochenzeitschrift „Tel“, die oft im Besitz vertraulicher Informationen aus Washington ist, berichtet, Roosevelt habe die Absicht, im Herbst London zu besuchen, falls es die internationale Lage gestatte.

Auch rechnet Roosevelt bereits mit seiner dritten Kandidatur und Wiederwahl. Er plane für 1941 einen Besuch der Philippinen als Präsident der USA.

Franco im September nach Rom

Rom, 14. Juni. General Franco wird, wie Agenzia Stefani von maßgebender Seite aus Burgos erfährt, Ende September nach Rom kommen.

Pastor in Plock von seiner Gemeinde aufgefördert worden sein, Plock zu verlassen, da seine Tätigkeit nicht dem Aufgabenkreis seines Amtes entspreche. Tatsächlich handelte es sich bei dieser „Aufforderung“ lediglich um den zahlenmäßig kleinen Verein evangelischer Polen, der dem Pastor das eigenartige Anjinnen gestellt hatte. Die überwiegende Mehrheit der Gemeinde hat ihm durch die Tat erneut ihr Vertrauen bewiesen. Der Kirchenbesuch ist weiterhin ausgezeichnet, die Einmütigkeit und Geslossenheit in der Gemeinde erfreulich.

Deutsches Schulfest in Teschen verboten

Der Deutsche Elternrat in Teschen-West wollte am kommenden Sonntag das traditionelle Schulfest abhalten. Die Behörde hat das Schulfest verboten.

„Deutsche Volksgemeinschaft“ wieder beschlagnahmt

Die „Deutsche Volksgemeinschaft“, das Blatt der Deutschen Volkjugend in Polen, wurde in seiner letzten Ausgabe, Nr. 11, vom 10. Juni 1939, beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des Artikels 41 des Pressegesetzes. Damit versielen von den letzten sechs Ausgaben der „Deutschen Volksgemeinschaft“ fünf der Beschlagnahme.

Kühler Empfang für Strang

Heute noch keine Besprechungen in Moskau
Moskau, 14. Juni. Mittwoch vormittag traf der Direktor im Foreign Office, Strang, in Moskau ein. Er wurde am Bahnhof von einigen Beamten der englischen Botschaft empfangen; von sowjetrussischer Seite hatten sich zwei Vertreter des Außenkommissariats eingefunden. Wie verlautet, sind für heute noch keine Besprechungen vorgesehen.

Die Moskauer Presse nimmt noch wie vor von der Reise Strangs keinerlei Notiz. In hiesigen politischen Kreisen wird allerdings der gestrige „Pravda“-Artikel, der noch einmal den Standpunkt Moskaus bezüglich der baltischen „Garantien“ vorbrachte, als eine Art „Prolog“ für die Strang bevorstehenden Verhandlungen aufgefaßt. Es herrscht dabei der Eindruck vor, daß die Sowjetregierung sich wohl kaum auf ein Kompromiß in dem noch umstrittenen Punkte der Patrovschlage einlassen, sondern an ihren Bedingungen festhalten wird.

Bemerkenswerte Berichtigung im „Kurier Poznański“

Der „Kurier Poznański“, dessen Methoden gegenüber dem Deutschtum wir dieser Tage wieder einmal anprangern mußten, bringt jetzt im Zusammenhang mit seinen unerhörten Aussagen wegen des „staatsgefährlichen Programms“ der reichsdeutschen Kolonie, das er auf das Pöliner Deutschtum bezog, die folgende Berichtigung der Firma Papierobrut:

1. Es ist un w a h r, daß die Feierstunde der Reichsdeutschen, für die die Firma Papierobrut das Programm „Nationaler Feiertag des deutschen Volkes 1939“ druckte, nicht stattgefunden hat.
2. Es ist w a h r, daß diese Feierstunde durchgeführt wurde.
3. Es ist un w a h r, daß die Feierstunde von den Verwaltungsbehörden verboten wurde.
4. W a h r ist, daß die Verwaltungsbehörden die Genehmigung zur Durchführung der Feierstunde erteilten.
5. Es ist un w a h r, daß dem Leiter der Firma Papierobrut, Herrn Jakob, zweitausend Zloty Geldstrafe auferlegt wurden, weil die Firma, entgegen den gesetzlichen Vorschriften, keine Unabhängigkeitskämpfer beschäftigte.
6. W a h r ist, daß die Firma Papierobrut eine größere Zahl von Unabhängigkeitskämpfern beschäftigt, als das Gesetz es vorschreibt.

Unentbehrlich

Ist Odol wegen seiner erfrischenden und antiseptischen Wirkung zur rationellen Mund- und Zahnpflege. Odol-Mundwasser ist zufolge seiner bakteriziden Wirkung ein sicherer Schutz. Verwenden Sie zur täglichen Mundpflege Odol, ein Hüter der Gesundheit.

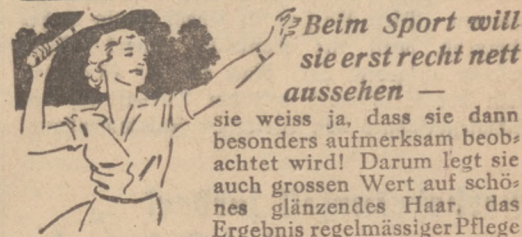


Sandschak für Beistandserklärung

Ankara, 14. Juni. Der türkische Ministerpräsident teilte mit, daß in den französisch-türkischen Verhandlungen über die Absetzung des Sandschak-Alegandrette eine Einigung erzielt wurde. Der erste Teil der Abmachung enthalte die Abtrittserklärung über den Sandschak, der zweite Teil eine gemeinsame Beistandserklärung für das östliche Mittelmeer.

Oberst Koc nach London

Warschau, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Oberst Adam Koc wird sich, nach einer „United Press“-Meldung, im Laufe der Woche an der Spitze einer polnischen Wirtschaftsdelegation in London einfinden. Angeblich hat Oberst



sie weiß ja, dass sie dann besonders aufmerksam beobachtet wird! Darum legt sie auch grossen Wert auf schönes glänzendes Haar, das Ergebnis regelmäßiger Pflege mit dem kalkseifenfreien und nicht-alkalischen

„BEZ MYDŁA“ Beutel 40gr.
Szampon Czarna głowka
2 Sorten: für dunkles und blondes Haar erhältlich in Pulver und flüssig!

Koc schon am Montagabend Warschau verlassen. Eine offizielle Bestätigung liegt jedoch nicht vor.

Im Zusammenhang mit dieser Reise ist daran zu erinnern, daß das englische Kabinett, nach englischen Zeitungsnachrichten, sich bereits mit Plänen einer Anleihe für Polen beschäftigt hat.

Benesch' älterer Bruder in Warschau

Warschau, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Warschau ist der ältere Bruder von Benesch mit Familie eingetroffen. Von polnischen Zeitungen wurde der Versuch gemacht, ihn zu interviewen, was dieser jedoch ablehnte.

„Gazeta Poranny“ berichtet von einer „Massenflicht“ von Tschechen nach Polen. Das Blatt behauptet, Patrouillen des polnischen Grenzschutzes hielten täglich an der slowakischen und ungarischen Grenze Tschechen an, die erklärten, daß sie für die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes kämpfen wollten.

Parlamentarier zum See beim Premier

Warschau, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit der Beendigung der Sejm-session hat Ministerpräsident Slawoj-Sklabkowski die Senatoren und Abgeordneten für Freitag, den 16. Juni, zu einem Tee eingeladen.

Warschau, 14. Juni. Sejmarschall Matkowski hat für Freitag, den 16. Juni, eine Plenarsitzung des Sejms einberufen.

Unerkennung für die deutsche Luftwaffe

Washington, 14. Juni. Gleichzeitig mit der Einreichung der 22,6 Millionen Dollar-Wehrvorlage für zusätzliche Luftaufrüstung wurde der Inhalt der bisher geheim gehaltenen Aussagen Oberst Lindberghs vor dem Budgetausschuss veröffentlicht. Darin empfahl Lindbergh besonderen Wert auf die Qualität der Kriegsflugzeuge zu legen. Lindbergh verwies ferner auf die aeronautische Forschungsarbeit in Deutschland, die sehr schnell und mit erstaunlichem Erfolg durchgeführt werde. Die deutschen Kriegsflugzeuge seien den amerikanischen weit voraus.

Der verdächtige Kopist im Louvre

Der Bilderdiebstahl Tagesgespräch in Paris
 Paris. Der dreifache Bilderdiebstahl im Louvre bildet das Tagesgespräch in Paris. Die Untersuchung hat bisher keine Klärung gebracht, wenn auch die Polizei auf Grund der Verhöre der Museumswärter eine Spur entdeckt zu haben meint. So wurde am Sonnabend und Sonntag von dem zuständigen Museumswärter ein Ausländer beobachtet, der tadellos französisch sprach und sich ansah, eine Kopie eines neben dem gestohlenen Bild hängenden Gemäldes von Watteau anzufertigen. Um 14 Uhr am Sonntag hatte der diensttuende Museumswärter den Künstler noch an der Arbeit gesehen, der im Gegensatz zum Sonnabend diesmal von einer Dame begleitet war. Dann vollzog sich die Ablösung der Museumswärter, und der Wärter, der den Dienst übernahm, will den verdächtigen Kopisten nicht mehr gesehen haben.

Die Pariser Blätter veröffentlichen eine genaue Beschreibung des Verdächtigen in der Annahme, daß er sich melden werde, wenn es sich um einen harmlosen Kopisten handele. Wenn das nicht der Fall sein sollte, glaube man annehmen zu können, daß man dem Dieb auf der Spur sei.

Selbstmord eines Lemberger Industriellen

In Lemberg verübte der Direktor der polnischen „Ddol“-Fabrik, der 50 Jahre alte jüdische Industrielle Marek Bieler, Selbstmord, der in zahlreichen Lemberger Organisationen und Vereinen eine Persönlichkeit war. Ueber den Grund zum Selbstmorde ist nichts bekannt. Gerüchweise verlautet, der Selbstmord hänge mit einer vom Finanzamt in den „Ddol“-Werken durchgeführten plötzlichen Untersuchung zusammen. Diese Version ist jedoch wenig wahrscheinlich, weil die Kontrolle keinerlei Mißbräuche aufgedeckt hat. Nach anderen Gerüchten steht der Selbstmord mit der Verhaftung des Schwiegersohnes von Bieler im Zusammenhang.

Berkehrsunfall fordert fünf Todesopfer

Belgrad. Bei Marburg an der Drau stürzten von einem mit 55 Personen überfüllten Lastwagen 20 Personen während der Fahrt auf die Straße, weil ein Seitenbrett brach. Unglücklicherweise kam in diesem Augenblick aus der Gegenrichtung ein Personenauto, das direkt in den Haufen der gestürzten Menschen hineinfuhr. Von den zahlreichen Schwerverletzten sind bis jetzt fünf Personen gestorben.

Flugzeugunfall bei Angermünde

Berlin. Am Montag mußte bei Angermünde ein Privatflugzeug eine Notlandung vornehmen, wobei infolge vorzeitiger Bodenberührung das Flugzeug zu Bruch ging. Von den zwei Insassen wurde einer leicht verletzt, während der andere, Direktor Achterberg der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A. G., so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf im Krankenhaus zu Angermünde verstarb.

Sport vom Tage

Außenleiter gewannen die Etappe

In strömendem Regen nach Augsburg

Hatten die Teilnehmer an der Großdeutschlandfahrt auf den ersten Etappen vielfach unter der glühenden Hitze zu leiden gehabt, so lernten sie am Dienstag auf der 223,5 Kilometer langen 11. Etappe von Salzburg über München nach Augsburg die Rehrseite der Medaille kennen. Strömender Regen und eisiger Gegenwind begleiteten die Fahrer auf ihrem Wege durch Bayern, und gar manchen Fahrer sah man an Steigungen, deren es nicht viele gab, das Rad im Laufschrift bergan schieben, um sich auf diese Weise zu erwärmen. In der Verpflegungskontrolle München hielt die Rennleitung frische trodrene Trikots bereit, was von den Fahrern, die vollkommen durchfroren und durchnäht waren, dankbar begrüßt wurde. Allzu viel eignete sich auf dieser Tagesstrecke nicht. Unter Führung von Geysler, Wendel und Umbenhauer erreichte eine 34 Mann starke Hauptgruppe die Verpflegungskontrolle München. Auf der Weiterfahrt nach Augsburg zogen auf schlechten Straßen die Außenleiter plötzlich davon. Im Hauptfelde bewachten sich Umbenhauer, Scheller, Zimmermann und Dubron schärf, und so ließ man die „Kleinen“ laufen, es waren fast durchweg Fahrer, die in der Gesamtwertung sehr weit hinten liegen. Die

zehnköpfige Ausreißergruppe wurde dann kurz vor dem Ziel nochmals gesprengt, und die beiden Chemnitzer Gerber und Meyer kamen mit 26 Sekunden Vorsprung allein ans Ziel, wo Gerber den Spurt gewann. Die Gesamtwertung ist ziemlich unverändert mit Umbenhauer, Scheller, Zimmermann und Dubron auf den ersten Plätzen geblieben, Thierbach konnte sich auf den 5. Platz vorarbeiten. In der Mannschaftswertung sind die Schweizer, die durch einen Defekt von Amberg fast sechs Minuten einbüßten, von den Belgiern in der Führung abgelöst worden. Ergebnisse:

11. Etappe, Salzburg — Augsburg, 223,5 Kilometer: 1. Gerber 6:38:49; 2. Meyer 6:41:15; 3. Hupfeld 6:39:15; 4. Grynolle-Belgien.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 78:11:34; 2. Scheller 78:16:25; 3. Zimmermann-Schweiz 78:16:31; 4. Dubron-Frankreich 78:21:24; 5. Thierbach 78:25:07.

Endgültig ausgeschieden ist der vorjährige deutsche Meister Arents-Rösn, der in Rad Aibling (97 Kilometer) wegen Magenbeschwerden aufgab.

Die 12. Etappe führt am heutigen Mittwoch von Augsburg nach Singen über 250,2 Kilometer.

„Freude und Arbeit“ in Bukarest

Feierliche Eröffnung der Ausstellung am 20. Juni durch König Carol

Bukarest. In der rumänischen Hauptstadt Bukarest eröffnete König Carol persönlich am 20. Juni die Ausstellung „Freude und Arbeit“, an der sich eine große Zahl von Staaten beteiligt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gewährte einem Vertreter der „Berliner Morgenpost“ eine Unterredung, in der er auf die besondere Eigenart und Bedeutung der Bukarester Ausstellung sowie auf den hohen sittlichen Gehalt der ihr zugrunde liegenden sozialen Tendenzen einging. Die Bukarester Ausstellung sei eine kleine Weltausstellung für sich. Es nehmen an ihr u. a. teil: Deutschland, Italien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Frankreich und das Internationale Zentralbüro, das noch die Länder Portugal, Spanien, Norwegen, Japan und Ungarn umfaßt, die im Einverständnis mit ihren Regierungen vertreten sind.

Auf die Frage, weshalb gerade Bukarest zum Sitz der Ausstellung gewählt worden sei, stellte Dr. Ley das Interesse heraus, das man im Südosten den Bestrebungen des Zentralbüros entgegenbringe. König Carol selbst und alle verantwortlichen Männer Rumäniens hätten die Ausstellung in großherziger Weise gefördert. König Carol habe ihm, Dr. Ley, weitgehend seine Mitarbeit zugesagt. Der rumänische Staat habe keine Kosten gescheut, um die Ausstellungsbauten zu errichten. Dr. Ley erklärte weiter, Deutschland sei glücklich, seine gewaltigen Erfolge auf dem sozialen Sektor der Volkstumsarbeit vor aller Welt zeigen zu können. Als Leitmotiv stehe über dieser Ausstellung die gewaltige weltanschauliche Erziehungsarbeit der Partei, aus der sich die nutzbringende Praxis in den Betrieben und im Volke ergebe.

Die Kinderstube der Lippizzaner

DV. Wer einmal in Wien den Vorführungen der „Spanischen Reitschule“ in der herrlichen, von Fischer von Erlach geschaffenen Reithalle der Hofburg beigewohnt hat, wird gern auch das Gestüt Wiber unweit der steiermärkischen Hauptstadt Graz kennenlernen, wo heute die Zucht der Lippizzaner, einer Kreuzung aus arabischem und englischem Vollblut, erfolgt. Dieses Gestüt nahm nach dem Weltkriege einen Teil des Pferdebestandes des Gestütes Lippizza im Karst bei Trieste auf und hat als einziges bis heute die alte Zucht

weitergeführt. In diesen Wochen ist die Zuchtzeit im vollen Gange. Ueber die Wiesenhänge am Fuße der Stubalpe stürmen die Stuten mit ihren Fohlen. Die Lippizzanerfohlen kommen schwarz zur Welt und wandeln sich erst allmählich innerhalb eines Jahres zum Schimmel. Das Hintereinander der schneeweißen Muttertiere und der rabenschwarzen Fohlen, die lustig hinterhergaloppieren, ist ein seltsamer Anblick. Die beste Auslese aus dem Wibergestüt kommt in die Spanische Reitschule nach Wien, dieser Pferdehochschule mit uralter Tradition, deren regelmäßige Vorführungen alle Besucher begeistern: Die hier gerittene hohe Schule wahrte die Ueberlieferung der klassischen Reitkunst des 17. Jahrhunderts.

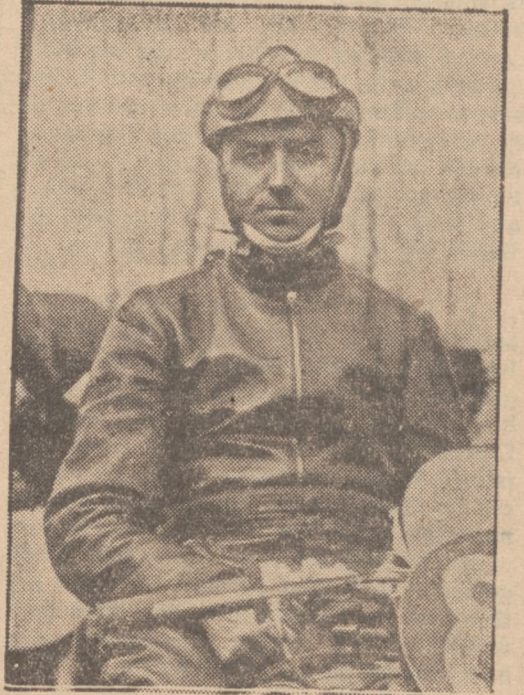


Robert Koch im Film

Ein Bild aus dem Tobis-Film „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“, der das Leben des berühmten deutschen Bakteriologen zum Gegenstand hat. Robert Koch, der Entdecker des Tuberkelbazillus, wird in dem Film von Emil Jannings dargestellt.

Karl Gall †

Der am 2. Juni beim Training zur englischen TT gestürzte Münchener Motorradfahrer Karl Gall ist am Dienstag seinen Verletzungen erlegen. Die Ärzte glaubten die Krise (Gall hatte Gehirnerschütterungen und Schädelbruch davongetragen) bereits überwunden, als am Dienstag mittag eine plötzliche Verschlimmerung im Befinden des Bedauernswerten ein-



trat, die schnell zum Tode führte. Mit Karl Gall, der im Vorjahre auf der gleichen Strecke einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, ist einer der besten deutschen Motorradfahrer dahingegangen. Der im 37. Lebensjahre Verstorbene verschrieb sich schon in früherer Jugend dem Motor. Nach einem sehr schweren Sturz beim Großen Preis von Deutschland im Jahre 1930 mußte Gall drei Jahre lang mit dem Rennfahren aussetzen. Dann folgte aber eine weitere stolze Siegesserie, die im Jahre 1937 zum Deutschen Meistertitel führte. Für seine großartigen Leistungen wurde Gall im Februar d. J. mit dem vom Führer gestifteten Goldenen Motorportabzeichen ausgezeichnet.

Grubenunglück im Ruhrgebiet

Castrop-Rauxel. Auf der Zeche „Erin“ in Castrop-Rauxel sind am Montag in der zweiten westlichen Abteilung im Flöz „Diedebank“ durch Zubruchgehen eines Strebtells von etwa 20 Metern ein Steiger und fünf Bergknappen verschüttet worden. Die Verschütteten haben nur noch tot geborgen werden können.

Berühmte Eisenbahnkatastrophe

Der Schnellzug Gdingen—Pösen—Krauk traf vorgestern abend mit einer Verspätung von 1½ Stunden in Pösen ein. Wie es sich herausstellte, war der Zug in Gdingen pünktlich abgegangen. Zwischen Smetowo und Lasowice hörte ein mitreisender Ingenieur im mittleren Wagen sonderbare Klopfgeräusche. Er brachte den Zug vermittels der Notbremse zum Stehen, worauf das Zugpersonal feststellte, daß sich an dem Wagen Schrauben und Verstrebungen gelockert hatten, was zu einer Katastrophe hätte führen müssen. Die Fahrgäste wurden in den ersten beiden Wagen nach Lasowice gebracht, wo ein neuer Zug zusammengestellt wurde.

Krisis der Handballer in Oberschlesien

Infolge Abbruchs der sportlichen Beziehungen zu den deutschen Vereinen

Der „Oberschlesische Kurier“ meldet: Wie wir von Spielern des bekannten Handballklubs P. J. P. Siemianowicz erfahren, hat sich die Handballabteilung dieses Vereins vor einiger Zeit aufgelöst. Es geht das Gerücht, daß weitere polnische Handballvereine ihren Betrieb einstellen wollen. Schuld an dieser bedauerlichen Entwicklung scheint der Abbruch der sportlichen Beziehungen zu den deutschen Handballvereinen zu sein, da die im schlesischen Handballkreisverband organisierte polnische Handballbewegung nicht mehr lebensfähig ist. In Oberschlesien bestehen nach dem Abgang von P. J. P. Siemianowicz nur noch sechs polnische Handballvereine, während wir heute neun deutsche Handballabteilungen zählen.

Eindrucksvoller deutscher Reiterjieg in Bukarest

Am vierten Tage des Bukarester Reiterturniers wurde unter harter internationaler Beteiligung das Zweipferde-Jagdspringen um den „Preis der rumänischen Armee“ entschieden. Auch in diesem Springen schnitten die deutschen Vertreter ausgezeichnet ab. Es galt, den schwierigen Kurs mit zwei Pferden hintereinander zu bewältigen. Dabei spielte auch die Frage des schnellen Umsattels eine wesentliche Rolle. Nur zwei Reiter konnten beide Pferde ohne Fehler über den Kurs bringen. Die beste Gesamtzeit hatte Oberleut-

nant Weidemann mit Der Ar (1:42) und Fridolin (1:47) zu verzeichnen. Den zweiten Platz belegte Rittmeister Brindmann mit Oberst II und Wotansbruder (1:48), dann folgte der polnische Hauptmann Skulicz auf Duncan und Aral vor dem Paar des belgischen Hauptmanns Gonze.

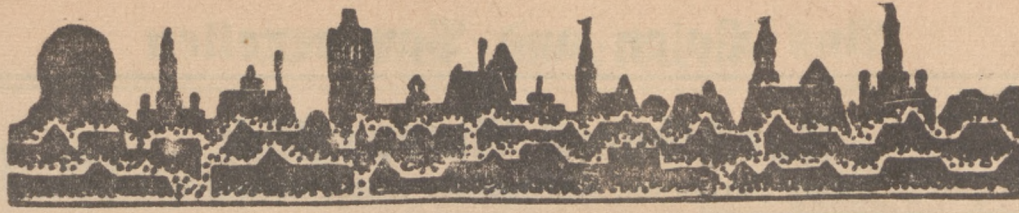
Finnlands Leichtathleten sehr beständig

Keine Woche vergeht, in der nicht aus Finnland, dem Ausrichter der nächsten Olympischen Sommerspiele, sehr gute Leichtathletikleistungen gemeldet werden. Im Speerwerfen schob sich in Autonen ein weiterer Klaffmann nach vorn. Er schlug mit 72,37 Meter Nikkanen, der diesmal nur 68,93 Meter erreichte. Rauti sprang 6,90 Meter weit, Kallima 1,92 Meter hoch. Keinikka wurde mit 3,80 Meter Sieger mit dem Stab, 47,07 Meter erreichte Mentula im Diskuswerfen. Hart umstritten war wieder der 3000-Meter-Lauf. In 8:39,6 konnte Salminen seinen Landsmann Heino (8:40,8) auf den zweiten Platz verweisen.

Italien—Frankreich abgefragt

Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Achille Starace, hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Italienischen Olympischen Komitees und Führer des italienischen Sports entschieden, daß der Leichtathletik-Länderkampf Italien—Frankreich, der am 18. Juni in Venedig stattfinden sollte, ausfällt. Die Absage, die man allgemein längt erwartet hat, ist dem Französischen Leichtathletik-Verband telegrafisch mitgeteilt worden.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 14. Juni

Wasserstand der Warthe am 14. Juni + 1,46 gegen + 1,72 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 15. Juni: Weiterhin kühl, stark bewölkt, zeitweise leichter Regen, schwache bis mäßige Winde.

Kinos:

Apollo: „Der Zigeunerkönig“
Metropolis: „Stahlhelme“
Sonce: „Das Tal der Giganten“

Die Feuerwehr tut's

In der 8. Maja großer Menschenauflauf. Vor einem fünfstöckigen Hause steht ein Feuerwehrwagen.

Auch ich bleibe interessiert stehen. Neben der menschlich verzehrlischen Neugier veranlaßt mich hierzu auch meine berufliche Pflicht als Zeitungsmann.

Ist ein Feuer ausgebrochen, muß die Feuerwehr einem gestürzten Gaul auf die Beine helfen? Ich weiß es nicht, denn die Menschenmenge ist so groß, daß ich die Vorgänge auf der Straße nicht beobachten kann.

Dann sehe ich, wie sich langsam eine Magirusleiter hochwindet, deren Spitze am Dachfirst halt macht.

Nun klettert ein Feuerwehrmann hoch. Was will denn der bloß da oben? Kein Rauch oder sonst etwas Verdächtiges kann ich beobachten, was diese Anstrengungen rechtfertigen könnte.

Aber, halt! Jetzt ist der Mann oben, und da weiß ich es plötzlich: der Stof, der da am Dach heraustragt, und der Draht daran, haben es ihm angetan. Geipannt beobachtet die Menschenmenge wie der Mann mit kunstgerechten Griffen den Draht abreißt und den Stof abbricht, dann scheint seine Aufgabe ausgeführt zu sein. Denn er klettert wieder herab, die Leiter wird eingezogen.

Da die Menschenmenge nicht weicht, bleibe auch ich noch stehen.

Wenige Minuten später windet sich die Leiter wieder hoch, diesmal aber einige Meter weiter. Das Schauspiel von vorhin wiederholt sich, Meter um Meter rückt die Magirusleiter vor, Haus um Haus wird von diesen mit Draht versehenen Säckchen befreit.

Und so suchen die Feuerwehrmänner mit der Magirusleiter zum Gaudium der Straßenspektanten und zum Schaden der Hausbesitzer Straße um Straße heim.

Wer es bisher noch nicht selber gemerkt hat, dem will ich es sagen, daß es sich um Antennen handelt. Ja, dem Magistrat ist die Geduld gewiss, und deshalb läßt er die Antennen gewaltsam entfernen, und zwar auf Kosten der Hausbesitzer, die für die Entfernung bisher nicht selber gesorgt haben.

Jetzt tut's die Feuerwehr. Sie hat Beschäftigung, der Hausbesitzer hat Unkosten, und die Straßenspektanten genießen unentgeltlich ein nicht alltägliches Schauspiel. E. P.

Schrecklicher Tod

In der Pocztowa 14 wohnte die 42 Jahre alte Lehrerin Maria Kasprzncka. Als diese am gestrigen Dienstag nachmittag gegen 16 Uhr den Spirituskocher anzündete, um Abendbrot zu bereiten, explodierte der Apparat plötzlich, und der brennende Spiritus ergoß sich über die Frau. Im Nu stand die Unglückliche in hellen Flammen. Als auf ihre Hilferufe die Nachbarn herbeieilten, konnten sie nur mit Mühe die Flammen unterdrücken. Die Frau hatte aber bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie unter entsetzlichen Schmerzen starb, bevor die Rettungsbereitschaft zur Stelle war.

Festnahme weiterer Helfershelfer

Am 13. Juni verhaftete die Polizei drei weitere Helfershelfer der Banditen Tatarow und Czerninski, die sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend in der Czeslawa 17a erschossen, als die Polizei in ihr Versteck eindrang. Die jetzt festgenommenen sind der Jude Abraham Jarmuz, W. Garbary 8, der Jude Boruch Krotkowi, Zydzawka 26, und der Fabryczna 13 wohnhafte Edmund Konarski.

Posener Wochenmarktbericht

Der heutige Markttag zeichnete sich durch ein reichhaltigeres Warenangebot, besonders an den Gemüsehänden aus. Unter anderem gab es schon junge Kartoffeln, Schoten, Tomaten, Pilze, Wirtingkohl usw. Die Preise waren folgende: Landwirtschafts-Produkte: Tischbutter 1.55-1.60, Landbutter 1.35-1.50, Weichtäse 25-35, Sahnetäse das Stück 30-35, Milch 18-20, Sahne Viertelliter 30-35, für die Mandel Eier zahlte man 1.05-1.10 Z. Geflügelpreise: Hühner 2.50-3, junge Hühner 80-1.60, Enten 3-3.50, Gänse 3.50-4.50, Perlhühner 3, Tauben das Paar 1.20, Kaninchen 1.10-2.40 Z. Der Gemüsemarkt lieferte Salat zum Preise von 4-10, 3 Köpfe 10-15, junge Mohrrüben das Bund 15-20, Kohlrabi 10-20, Stachelbeeren 20-25, Suppenspargel 15 bis 20, bessere Qualität 30-40, grüne Gurken das Stück 45-60, Zwiebeln das Bund 5-15, Spinat 25, Sauerampfer 5-10, ja, Wirtingkohl 25-30, ja, Kartoffeln 50, Erdbeeren 50-70, Tomaten 1/2 Pfd. 70, Schoten 50-60 das Pfund, Pfefferlinge 70, rote Rüben 10-15, Schnittlauch, Dill, Petersilie 5-10, Zwiebeln das Pfund 20 bis 25, Rhabarber das Pfund 5-8, Kartoffeln 6-8, Salatkartoffeln 8-15, Sellerie die Knolle 10-35 Gr., Äpfel 40-1.15, Apfelsinen 25-35, Zitronen 3 Stück 50, Feigen 90-1.00, Kirschchen 40-50, Wintermohrrüben 25-30, Backobst 90 bis 1.00, getr. Pilze 1/2 Pfund 25-30, Blumenkohl das Köpfchen 10-35, Radishesen 10, Meerrettich 5-10, saure Gurken 10-15 Gr. Die Durchschnittspreise der Fleischwaren waren folgende: Rohes Speck 80, Räucherpeck 90-1.00, Schmalz 1.10, Schweinefleisch 55-1.00, Kalbfleisch 60-1.20, Rindfleisch 50-1.20, Schweine-

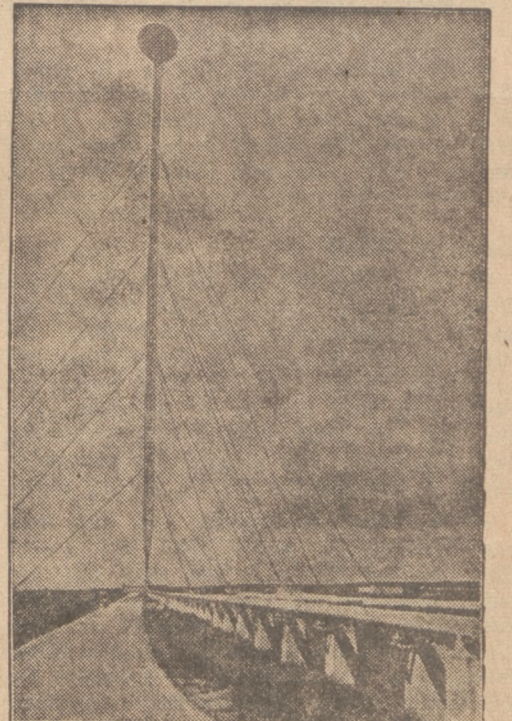
Wunderbar wie diese Seife schäumt!

Der reiche, dichte Schaum ist der beste Beweis für die Waschkraft von Schicht-Hirschseife. Ohne Mühe löst sie den Schmutz aus der Wäsche und macht sie schonend blendend weiß.

SCHICHT HIRSCH SEIFE

filet 1.10, Schweineleber 60 Gr. Auf dem Fischmarkt kosteten heute lebend 1.40, Schleie 80 bis 1.00, Dorsche 40, Saiblinge 8-10, Matjesheringe 10-15, Brassen 40-50, Aale 1.20, Barsche 1.30-1.40, Karauschen 1.10-1.30 Z. Der Blumenmarkt war reich besetzt.

Der Antennenmast des neuen Deutschland senders, das höchste Bauwerk Europas. Etwa 90 Kilometer südlich von Berlin in Herzberg (Elster) wurde bekanntlich vor kurzem der neue Deutschlandsender eingeweiht. Der



Antennenmast, den unser Bild zeigt, hat eine Höhe von 337 Meter und ist damit das höchste Bauwerk Europas. Er steht auf einer Spitze, die etwa 1000 Tonnen tragen kann

Die Leichen dreier Ertrunkener gefunden

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in der Warthe beim Baden drei Personen ertrunken sind. Jetzt ist es nach längeren Bemühungen gelungen, die Leichen zu bergen. In der Nähe des Eichwaldes fand man die Leiche von Grzegorz Czeplera, bei Staroleka die Leiche des 18 Jahre alten Henryk Wisniewski und bei Dwinst die Leiche des Klempnerlehrlings Ladus Wojniak.

Neusel und Eder auf Titeljagd

Die deutschen Meisterboxer Walter Neusel und Gustav Eder haben sich als nächstes Ziel die Erringung der Europameistertitel in ihren Gewichtsklassen gesetzt und auch bereits Herausforderungen an die gegenwärtigen Titelhalter, Adolf Heuser im Schwergewicht und Marcel Cerdan (Frankreich) im Weltergewicht, gerichtet. Sobald die noch notwendigen Formalitäten erledigt sind, wird der Berufsverband Deutscher Faustkämpfer die Herausforderungen an die Internat. Box-Union weiterleiten. Wird Schmeling in Stuttgart Europameister, so übernimmt er damit automatisch auch die Pflicht, den Titel gegen Neusel oder sonst einen anerkannten Herausforderer zu verteidigen.

Was wird aus dem Deutschen Haus?

Der Verband der Großpolnischen Aufständischen bemüht sich um das Gebäude

Der Verlust des Deutschen Hauses, das im Dezember auf Grund des Gesetzes über die Auflösung der Freimaurerlogen enteignet wurde, hat das hiesige Deutschland schwer getroffen, da es dadurch des einzigen Lokals beraubt wurde, in dem größere Veranstaltungen abgehalten werden konnten. Ueber das Schicksal dieses alten deutschen Gebäudes ist seitdem nichts bekannt geworden. Erst jetzt bringt über den „Dziennik Poznański“ darüber etwas an die Öffentlichkeit.

Aus einer längeren Notiz dieses Blattes geht hervor, daß über die Verwendung des Gebäudes noch nicht entschieden wurde. Das Haus ist immer noch polizeilich versiegelt. Mehrere polnische Organisationen bemühen sich darum, das Gebäude zugewiesen zu erhalten. Die größten Anstrengungen unternimmt der Verband der Großpolnischen Aufständischen, dem nach Ansicht des genannten Blattes der Zuschlag gebührt, und zwar dank seiner Bedeutung und Tradition, die in Betracht gezogen werden müßten. Der „Dziennik Poznański“ erwähnt aber gleichzeitig, daß der Aufständischenverband auf große Hindernisse stößt. Das größte ist die Bestimmung des Logengesetzes, daß das Vermögen der Logen für karitative Zwecke verwendet werden soll. Die Aufständischen haben beschloffen, eine Abordnung an den Innenminister Slawoj-Skadtowski zu senden, bei dem die Entscheidung liegt.

Die örtlichen Behörden, die vom Innenminister abhängig sind, können in dieser Angelegenheit nicht entscheiden, doch haben, wie der „Dziennik“ weiter schreibt, der frühere Wojewode Maruszewski und der jetzige Wojewode Socianki die Bitte der Aufständischen gegenüber einen wohlwollenden Standpunkt einge-

nommen. Der Bestimmung über die Verwendung der Logenvermögen zu karitativen Zwecken wollen die Aufständischen in der Weise nachkommen, daß sie in dem Gebäude ein Heim für Witwen und arme Aufständische und eine Unterkunft für die „Familie der Aufständischen“ einzurichten beabsichtigen.

Kunst und Wissenschaft

Litauische Gelehrte in Wilna

Warschau, 12. Juni. In Wilna tagte zum ersten Male seit 20 Jahren, unter Teilnahme litauischer Gelehrter aus Kowno, der „Litauische Verein zur Pflege der Wissenschaften“. Auf der Versammlung wurde u. a. beschloffen, daß man in engere Fühlungnahme mit den polnischen und litauischen Kultur- und Wissenschaftsorganisationen treten werde.

Die neue Musikhochschule in Salzburg

Salzburg, 13. Juni. Am Dienstag vormittag wurde in Salzburg in Gegenwart des Reichsministers Rust im Rahmen eines Festaktes die Erhebung des Mozarteums in Salzburg zur Musikhochschule vollzogen.

Musikalische Darbietungen leiteten die Feierstunde weicheroll ein.

Dann nahm, stürmisch begrüßt, Reichsminister Rust das Wort. Er stellte an den Beginn seiner Ausführungen die Tatsache, daß mit der heutigen Erhebung des Mozarteums zur

Musikhochschule ein neuer Abschnitt in der Geschichte dieser alten Kulturstätte beginnt. Die äußere Rängerhöhung sei aber nicht nur eine Anerkennung für die Pflgestätte der Kunst in Salzburg, sondern auch eine Anerkennung der hohen Musikkultur der deutschen Ostmark im ganzen.

Reichsminister Rust wies sodann in längeren Ausführungen auf die Notwendigkeit eines einheitlichen Aufbaues der Musik hin, da für den Aufbau einer breitgelagerten Musikkultur eine musikalische Erziehung besonders wichtig sei. Es gehe nicht an, wie dies früher oft gemacht worden sei, eine Zone für das Volk und eine Zone für eine über dem Volk stehende Schicht festzulegen. Hochziel müsse vielmehr sein, dem gesamten Volk eine Musikerziehung angedeihen zu lassen, bei der es dem einzelnen überlassen bleibe, nach dem Gipfel der höchsten Leistung und letzten Vollendung zu streben. Der Reichsminister schloß seine Rede mit dem Bekenntnis, daß der Gemeinschaftsgeist im Mittelpunkt der ganzen Arbeit der neuen Musikhochschule stehen müsse und erklärte sodann die Musikhochschule Mozarteum für eröffnet.

Generalintendant Clemens Krauß übernahm im Anschluß an die Rede des Reichs-

ministers die neue Hochschule mit dem Versprechen, die jungen Musiker, die durch diese Schule gehen, mit nationalsozialistischem Kulturgut und nationalsozialistischem Leistungswillen zu erfüllen.

Die Veranstaltungen des ersten Tages beschloß ein Festkonzert des neugeschaffenen Mozarteum-Orchesters unter Leitung von Dr. van Hoogstraten, bei dem Werke von Mozart und Beethoven zur Ausführung gelangten.

Wissenschafts-Verlag der NSDAP

Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsleiter Max Amann haben eine Abmachung getroffen, daß der der Partei gehörende Hoheneichen-Verlag als Weltanschaulich-Wissenschaftlicher Verlag der NSDAP. ausgebaut wird. In diesem Verlag werden in den kommenden Jahren diejenigen Zeitschriften und Werke erscheinen, denen die Partei besondere Förderung zuteil werden lassen will. Ferner werden in ihm alle Sonderforschungen herausgegeben, die für die weltanschauliche Gestaltung der nationalsozialistischen Bewegung für wertvoll erachtet werden.

Preisrückgang am Weizenmarkt

Zuversichtliche Beurteilung der Ernte

Am internationalen Weizenmarkt ist ein Preissturz eingetreten, der jedoch angesichts der statistischen Weltlage und der günstigen Entwicklung der Kulturen nicht überraschend kommt.

für Januar- und 6,35 Zl für Juli-Sichten an der Spitze des allgemeinen Preisrückganges. Die Nachfrage konzentrierte sich hauptsächlich auf Plata- und USA-Hartwinter-Weizen.

Doch Getreide-Ausfuhrprämien!

Zollrückerstattung in der bisherigen Höhe — Ausfuhrverbot für Hafer aufrecht erhalten

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir über die Beschlüsse des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat hinsichtlich der Getreidepfandkredite im kommenden Wirtschaftsjahr.

Das Komitee beschloss, die Normen der Vermahlungsgebühren in der bisherigen Höhe aufrecht zu erhalten. Zwecks Vergrößerung der Getreidereserven empfiehlt es einen schnellen Ausbau von Getreidemagazinen und eine Stärkung des Apparats für den Getreidehandel.

Ferner beschloss das Komitee mehrere Empfehlungen, die eine Vergrößerung des Getreideverbrauchs auf dem Innenmarkt (vermehrte Verarbeitung von Roggen zu Spiritus) und eine Verteilung des Getreideangebots auf das ganze Wirtschaftsjahr zur Folge haben können.

gang der Maisausfuhr ist nicht auf eine Verminderung der Bestände zurückzuführen, die etwa gleichgross sind, sondern auf die Tatsache, dass die meisten Bedarfsländer anderes Getreide für Futterzwecke kaufen.

Am internationalen Oelsaatenmarkt kam es lediglich zu grösseren Umsätzen in Erdnüssen und Kopra. Sojabohnen aus der Mandschurei gingen vorwiegend nach Deutschland.

Geldinstituten noch im Juni zur Verfügung gestellt werden, damit bereits am 1. Juli mit der Auszahlung an die Kreditnehmer begonnen werden kann.

Neben den Pfand- und Anzahlungskrediten werden für das Wirtschaftsjahr 1939/40 Pfandkredite für Institutionen, Unternehmen, Genossenschaften und andere Zentralen bereitgestellt.

Ferner sind Register- und Anzahlungskredite gegen Viehpfand vorgesehen, die ebenso verzinst werden, wie die Getreidekredite.

Hinsichtlich der Ausfuhrpolitik wurde beschlossen, die Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Bodenprodukten in der bisherigen Höhe aufrecht zu erhalten.

Guter Saatenstand in Polen

Nach den letzten Erhebungen des polnischen statistischen Hauptamtes zeigte der Stand der polnischen Saaten am Anfang Juni d. J. indexmäßig folgendes Bild: Weizen 3,6 gegenüber 3,7 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die landwirtschaftlichen Schulden vor dem Senat

Der Senat nahm auf seiner Sitzung am Montag die Novelle zum Gesetz über die Ordnung der landwirtschaftlichen Schulden an.

Polens Seefischerei im Monat Mai

Im Laufe des Monats Mai hat die polnische Hochsee- und Küstenfischerei einen Ertrag von 1063610 kg gehabt, deren Wert mit 172391 Zl angegeben wird.

Der Fleischverbrauch in Polen

Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt in einer Mitteilung bekannt, dass sich der Fleischverbrauch in Polen, im Vergleich zu 1937, gehoben hat.

Polens Staatsschulden

Am 1. April d. J. betrug die polnische Staatsschuld insgesamt 5318 Millionen Zloty, was gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1938 eine Zunahme um 344 Mill. Zl bedeutet.

Getreide-Märkte

Posen, 14. Juni 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei station Posen.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and price ranges. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Weizenschrotmehl'.

Posener Viehmarkt

vom 13. Juni 1939. (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Table listing livestock prices for various categories: Rinder, Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Schafe, Schweine.

Bromberg, 13. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Roggenschrotmehl 95proz. 20,75—21,25. Exporterschrotmehl 24,50—25. Weizenkleie fein 11,75 bis 12,25, mittel 11,50 bis 12.

Posener Effekten-Börse

Table of stock market prices for various bonds and securities, including Staatskonvert-Anleihe and Obligationen.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Juni 1939. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren veränderlich.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, etc.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 77,50. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 78,50. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 78,50.

Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Polski 105,50. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35,50—35,75.

Warschau, 13. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Für alle Beweise treuen Gedenkens und warmer Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter danken wir von Herzen.

Im Namen aller Hinterbliebenen Emma und Ida Roehl

Rogożno-Rogasen, den 13. Juni 1939.

Gutstausch!

Ein 1a Gut in Deutschland, ca. 600 ha groß, etwa 800.000 RM., leicht verzinsend, gegen ein Gut in Polen mit ähnlicher Rentabilität zu tauschen gesucht.

Gutsverwaltung Nowe n. Wisła (Pomorz)

Käse-Spezialitäten

Harzer Spitz Karpathen - Kummelkugeln empfiehlt Wielkopolska Fabryka Sera

Haus in der Sonne

Evangelisches Erholungsheim in Zirke (Sieraków nad Wartą) nimmt ganzjährig Erholungsgäste (Erwachsene und Kinder) zu günstigen Bedingungen auf.

Prospekte und Anmeldungen durch den Landesverband für Innere Mission (Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester Anna Preiss (Sieraków nad Wartą, Wroniecka 14).

Möbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzelmöbel in bester Ausführung liefert billig

A. Sójnski Poznań, Woźna 10. Tel. 5365 Lagerräume W. Garbary 11.

Soeben erschien die grosse JB Spanien - Sondernummer LEGION CONDOR

100 einzigartige Originalaufnahmen schildern den heldenmütigen Kampf der Legion Condor in Spanien

Preis 75 Groschen!

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Auswärtige Besteller wollen einschl. Porto zł 1.00 auf unser P. K. O. 207 915, oder in Briefmarken einsenden.

Bücher, die über die Legion Condor berichten.

Deutsche kämpfen in Spanien

Herausgegeben von der Legion Condor. Mit zahlreichen Abbildungen. Kartoniert zł 1,75. Ein amtlicher Tatsachen- und Erlebnisbericht über den Einsatz deutscher Kämpfer im spanischen Freiheitskampf.

Alfred Lent:

Wir kämpfen für Spanien

Erlebnisse eines deutschen Freiwilligen im spanischen Bürgerkrieg. Leinen zł 4,90. Ein junger deutscher Freiwilliger berichtet in dem anschaulichen Stil des politischen Journalisten von seinen Erlebnissen im spanischen Krieg.

Rudolf Stahe:

Armee mit geheimen Auftrag

Die deutsche Legion „Condor“ in Spanien. Mit zahlr. Originalaufn. Steif brosch. zł 2,10. Nach amtlichen Unterlagen des Reichsluftfahrtministeriums, Aufzeichnungen des Kommandos der Legion „Condor“ und nach zahlreichen Privatberichten von Legions-Offizieren und Mannschaften zusammengestellt.

Karl-Georg von Stadelberg:

Legion Condor

Deutsche Freiwillige in Spanien. Lein. zł 8,30. Der Verfasser, Mitarbeiter großer Tageszeitungen, schildert uns seine Erlebnisse und Beobachtungen im Spanienkrieg, gibt Berichte und Tagebuchaufzeichnungen von deutschen Kämpfern wieder, beschreibt die Zustände, besonders die bolschewistische Wühlarbeit, und entwirft ein Bild des neuen Spanien.

Zu beziehen durch die Kosmos-Buchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 — Tel. 65-89. Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des 3-trages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Nr. 207 915.

BITUPLAST heilt schadhafte Dächer dichtet Terrassen u. Fundamente. Oskar Becker, Poznań

Table with 2 columns: Description of ad types and Price in Groschen.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Verkäufe: Wir liefern günstig, sofort von unseren Lagern: Grassmäher 4 1/2 u. 5' Schnittbreite...

2000 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergetriebe. „Autoflab“, Poznań, Dąbrowskiego 89.

„Smok“ Die billigen haltbaren Lade am Platz, erhältlich in Drogerie- und Farbenhandlungen.

Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte Westfalia-Zentrifuge vorführen.

Orig. Weckgläser mit 1a Ring von 0,80 — 1,75 zł. Einkochgläser mit 1a Ring von 0,50 — 1,10 zł.

Neue sowie Reparaturen E. Lange, Wolnica 7. — Tel. 2164

Achtung! Geht Ihre UHR nicht zuverlässig? So kommen Sie bitte im Vertrauen zu mir und Sie sind endlich zufriedengestellt.

Motorräder: Beiwagen, — Motore, Benzinhälter, — Getriebe, Teile. Verkauf, Umtausch.

Kaufgesuche: Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. 4568 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Grundstücke: Wohnhäuser s. unten frei in Poznań-Stadt für 135 000 zł bzw. 150 000 zł, zahlbar in bar, zu verkaufen.

Offene Stellen: Jüngeres Hausmädchen ehelich, kinderl. ab 15. Juni (oder später) gesucht.

Suche zum 1. Juli ein gewandtes Stubenmädchen das Kenntnisse im Servieren und Wäschebehandlung hat für gr. Gutshaushalt.

alleinigen Beamten frei. Geeignete evgl. Bewerber wollen sich mit näheren Angaben melden unt. 93 P an Drukarnia Eijermann, Lejno.

Stellengesuche: Suche Beschäftigung als Arbeiter Off. unter 4568 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Pensionen: Suche für zwei Schüler für das neue Schuljahr Pension Off. u. 4567 an d. Geschft. dieser Zeitung, Poznań 3.

Sommerfrische: Nehme wieder Sommergäste auf. Gute Verpflegung. Schöne Lage an großem See. Angel- und Badegelegenh.

Kurorte: Zoppot Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpflegung. Pension von Harten, Madenjanallee 33.

Verschiedenes: Habe meine Werkstatt seit dem 10. Mai 1939 von der ul. Nowa-Firma J. Kontewicz nach meiner Privat-Bohnung Plekary 6 m. 7 gegenüber der „Wielage“ verlegt.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie Umzüge in grossen geschlossenen Möbeltransport-Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus W. MEWES Nachh. Speditionshaus Poznań Tama Garbarska 21 Tel. 33-56 u. 23-35.

Berlinerin deutet Karten u. Hand-schriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage. Frau Sperber Poznań, Gajowa 12.

Razer's Sattlerei Gegr. 1876. Tel. 31-36 Poznań, Szewska 11 empfiehlt sämtliches Lederzeug, wie Fahr-, Reit- und Stallartikel, Regen- und Sommerdecken.

Alle zum „Casanova“ Majstalarsta Dancing, Humor bis früh. Ermäßigte Preise. (Das Lokal ist gänzlich renoviert!)

Ästhetische Linie ist alles! Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugeschnittenes Korsett, Gürtel, Strümpfe, Unterwäsche, Gürtel werden umgearbeitet.

Waffen empfiehlt sich Ludwig, Generala Sowiańskiego 16

Nähmaschine repariere, garantiert und billig. Bitte Adresse, komme sofort. Pietsch, Poznań, Grochowa Leśki 3, W. 1.



Jetzt kam ich dahinter... Meine geschmackvoll hergestellten Drucksachen bieten meinen Kunden ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit meiner Firma.